

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

N. 140.

Nagold, Donnerstag den 12. November

1896.

## Amthches.

### Dringende Bitte

um Beiträge zur Unterstützung der bedürftigen Wasser- und Hagelbeschädigten des Landes.

Als im März d. J. schwere Hochwasserschäden aus verschiedenen Landesteilen, namentlich aus dem Schwarzwald und Allgäu gemeldet wurden, haben wir einen öffentlichen Hilferuf zu Gunsten der Bedürftigsten unter den Beschädigten erlassen; inzwischen ist unser Land im Laufe der Monate und Wochen von zahlreichen weiteren Gewitterschäden betroffen worden; fast jedes der vielen Gewitter brachte über ein größeres oder kleineres Gebiet durch wolkenbruchartige Regengüsse oder durch Hagelschlag schwere Verluste für die in diesem Jahr ohnedies bedrängte Landwirtschaft. Von der Höhe des angerichteten Schadens geben die bis jetzt bei uns eingekommenen Unterstützungsgesuche für bedürftige Wasser- und Hagelbeschädigte ein annäherndes Bild: aus nicht weniger als 30 Bezirken ist ein Schaden von 2054350 M. berichtet, teils durch Ueberschwemmungen (531000) teils durch Hagel (1523350 M.) verursacht! Dabei ist der viel größere Schaden, welcher an öffentlichen Anlagen, Straßen, Brücken u. s. w. durch Hochwasser angerichtet wurde und teils vom Staat, teils von Amtskörperschaften und Gemeinden getragen werden muß, ganz außer Betracht gelassen. Wie viel Kummer und Sorge, wie viel Entbehrung und Not bergen aber diese Zahlen für ganze Gemeinden und besonders für einzelne Familien in sich! Wie trüb gestaltet sich für sehr viele der Blick in die Zukunft angesichts solcher Verluste! Sie aufzurichten und zu ermutigen durch thatkräftige Hilfe ist Pflicht der Nächstenliebe. Leider stehen die bis jetzt eingegangenen Beiträge in großem Mißverhältnis zur Höhe des Schadens und zur Zahl der Hilfesuchenden, und deshalb halten wir uns verpflichtet, namens unserer schwer betroffenen Mitbürger nochmals und recht eindringlich die allgemeine Wohlthätigkeit aufzurufen und trotzdem, daß der heurige Jahrgang manche Hoffnungen unerfüllt gelassen hat, die Bitte zu erneuern:

Gedenket der bedürftigen Wasser- und Hagelbeschädigten und helfet ihre Not lindern!

Die schon im letzten Frühjahr bekannt gegebenen Sammelstellen werden auch diesmal gerne bereit sein, Gaben in Empfang zu nehmen und an die Hauptsammelstelle, unser Kassenamt, Alter Postplatz 4 p. rechts, abzuliefern. Etwasige Naturalgaben wollen hieher angezeigt werden, worauf über deren Bestimmung Verfügung getroffen werden wird.

Stuttgart, 3. November 1896.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.  
In Vertretung: Regierungsrat Falch.

Im Oberamtsbezirk Nagold sind die gemeinschaftlichen Ämter zur Empfangnahme von Gaben für die bedürftigen Wasser- u. Hagelbeschädigten bereit. Im Bezirk Nagold haben die Einwohner der Gemeinde Enzthal durch das verheerende Hochwasser im Frühjahr und die Einwohner der Gemeinde Simmersfeld durch Hagelschlag im Sommer d. J. schwere Schädigung erlitten.

Die Pfarrräster wollen am nächsten Sonntag als am Dankfest diesen Ausruf den Gemeinden in der Kirche zur Kenntnis bringen.

Nagold, den 9. Nov. 1896.

R. gem. Oberamt:  
Ritter. Römer.

## An die Ortsschulbehörden u. Gemeinderäte.

Durch Entschliessung des R. evang. Konsistoriums vom 6. d. M. sind für die Arbeitsschulen nachstehender Gemeinden pro 1896/97 die beigesetzten Staatsbeiträge verwilligt und zur Ausbezahlung an die betreffenden Ortsschulen angewiesen worden:

Beihingen	10 M.	Paierbach	30 M.
Berned	10 M.	Helshausen	18 M.
Beuren	8 M.	Mindersbach	12 M.
Bödingen	14 M.	Oberschwandorf	12 M.
Ebershardt	15 M.	Birondorf	60 M.
Ehhausen	35 M.	Rohrdorf	18 M.
Effringen	18 M.	Rohlfelden	18 M.
Egenhausen	12 M.	Schönbrunn	20 M.
Emmingen	20 M.	Spielberg	20 M.
Oberenzthal	25 M.	Walddorf	20 M.
Unterenzthal	25 M.	Warth	15 M.
Enzklösterle	35 M.	Wenden	14 M.
Fänfbrunn	10 M.	Wildberg	35 M.
	212 M.		292 M.

Zusammen 504 M.

Nagold, den 7. Nov. 1896.

R. gem. Oberamt in Schulsachen:  
Ritter. Dieterle.

Nachstehende Kandidaten sind bei der an der Technischen Hochschule in Stuttgart abgehaltenen Vorstaatsprüfung im Baufache für befähigt erklart worden: Im Hochbaufache: Paul Rettich von Herrenberg; im Maschinenbaufache: Wolfgang Linder von Herrenberg.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 11. Novbr. (Eingel.) Am letzten Sonntag hielt der Vorstand des württ. Landeshandwerkerverbands „Herr Ruß“ aus Stuttgart einen Vortrag über Zwangsorganisation des Handwerks; wie solche von der preussischen Regierung entworfen wurde. H. Ruß beherrschte den Stoff vollständig und entledigte sich der übernommenen Aufgabe in meisterhafter Weise, indem er die wichtigsten Paragraphen des Entwurfs sehr eingehend behandelte, was von einem gründlichen Studium der Frage Zeugnis ablegt. Leider war die Beteiligung nicht so stark, wie sich bei dieser für das Handwerk so überaus wichtigen Frage hätte erwarten lassen. Redner betont ausdrücklich, daß falls dieser Entwurf Gesetz würde, eine Menge Belästigungen für den Handwerksmeister durch die vorgeordneten Behörden und Commissäre entstehen würden, welche Einrichtungen außerdem noch von den Meistern bezahlt werden müßten. Von der Tragweite dieser Bestimmungen haben die meisten noch keine Ahnung und doch würden alle diese Opfer in keiner Weise zur Hebung des Handwerkerstandes beitragen, sondern dasselbe noch weit mehr besteuern, ähnlich wie die Arbeiterschutzgesetze. Das Lehrlingswesen werde im Entwurf nicht gleich behandelt, auf die Lehrlinge in den Fabriken sei der Entwurf ohne Einfluß, weil der Fabrikbetrieb überhaupt nicht eingezogen sei. Gerade für die Fabriklehrlinge wäre eine Besserstellung angezeigt, für die Lehrlinge der Handwerksmeister beständen Vorschriften genug. Die Hauptschwärmer für Zwangsorganisationen seien in Norddeutschland zu finden und würde Redner denselben die Probe der Einführung gerne überlassen, aber bald würde es dort heißen:

Hilf o Herr und Meister, denn die Not ist groß,  
Die ich rief die Geister, werd ich nicht mehr los.  
Die Organisation, wie sie der Redner wünscht, ist in folgenden Punkten zusammengefaßt: 1. Gründung

einer freien Handwerkerkammer mit juristischen Rechten. Hiezu einen jährlichen Staatszuschuß. Als oberste Behörde die Zentralstelle für Handel und Gewerbe. 2. Das Recht uns innerhalb eines Kammerbezirks nach eigenen Bedürfnissen zu organisieren und die eigenen Angelegenheiten mittelst Selbstverwaltung zu besorgen. 3. die Befugnis in ausschließlich gewerbl. Angelegenheiten die Rechtspflege selbst zu üben. 4. Das Recht, gewerbliche Gesekentwürfe zu begutachten. 5. Anteil an der Leitung des gewerblichen Schulwesens. 6. Gründung einer reinen Handwerkerbank und eines statistischen Amtes für rein gewerbliche Zwecke. 7. Die Befugnis, alle in rechtmäßiger Weise gefaßten Beschlüsse durch die Staatsbehörde vollziehen zu lassen. Herr Maler Hespeler, als Vorsitzender der Versammlung, sprach dem Redner für den überaus belehrenden Vortrag den gebührenden Dank aus. Zum Schluß wurde folgende Resolution gefaßt und einstimmig angenommen: Die heute in Nagold stattgefundene öffentliche Versammlung der Handwerksmeister von Nagold und Umgebung bittet die hohe kgl. württembergische Staatsregierung, dem kgl. preussischen Gesekentwurf behufs Zwangsorganisation des Handwerks, die Zustimmung im Bundesrate zu versagen, indem die Versammlung in einer Zwangsorganisation nicht das erblicken kann, was dem Handwerk von Nutzen wäre. Die Versammlung bittet vielmehr ein hohes kgl. Ministerium, die von F. Ruß, Vorstand des württ. Handwerkerlandesverbands vorgeschlagenen Punkte (oben 1—7) einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen und dieselben genehmigen zu wollen.

Stuttgart, 10. Nov. Wie seit dem großen Lutherjahre 1883 üblich geworden, fand auch heute wieder am Geburtstag des großen Reformators eine Gedenkfeier im Festsaal der Liederhalle statt, bei welcher Schulrat Dr. Frohnmair die Festrede hielt.

Stuttgart, 11. Nov. Seine Königliche Majestät haben auf die Nachricht von dem durch einen Unglücksfall herbeigeführten Ableben des Hofdomänenpächters Ruoff in Sindlingen den Hinterbliebenen Allerhöchst-Jhre Teilnahme an dem erlittenen schweren Verluste aussprechen zu lassen geruht.

Ulm, 11. Nov. Mit dem Orientexpresszug ist die Königin von Portugal nebst Gefolge auf der Fahrt von Wien nach Paris hier durchgereist.

Nürnberg, 11. Nov. Am 12. ds. findet hier die Konferenz über die Einführung eines neuen Schnellzugs zwischen Berlin und Mailand über Würzburg, Stuttgart, Gotthard statt. Vertreten sind die preussischen Eisenbahndirektionen Berlin, Halle, Erfurt, die bayerischen, württembergischen und badischen Staatsbahnen, die schweizerische Nordbahn, die Gotthardbahn und die italienische Mittelmeerbahn.

Leipzig, 10. Nov. Eine nationalliberale Parteiversammlung beschloß gestern Abend einstimmig die Absendung eines Telegramms an Bismarck, welches ihre unwandelbare Verehrung und ihr Bedauern über die unwürdigen Pressangriffe in der letzten Zeit ausspricht.

Berlin, 10. Nov. Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge, finden seit längerer Zeit Fernsprechversuche zwischen Berlin und London statt, wobei das Kabel von Emden nach London als Leitung benutzt wird. — Dasselbe Blatt meldet aus Breslau: Der frühere Generalarzt des 5. Armeekorps, Dr. Friedrich Schrader, der s. St. Kaiser Friedrich behandelte, ist gestorben.

Berlin, 11. Nov. Der Bundesrat stimmt in seiner heutigen Plenarsitzung dem Gesekentwurf be-



treffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats von 1897/98, des Etats für die Schutzgebiete von 1887/88 betreffend die Aufnahme einer Anleihe zum Zweck der Verwaltung des Reichsheeres zu. Ferner überwies der Bundesrat den Entwurf der Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung dem zuständigen Ausschusse.

Bremen, 10. Nov. Die Mannschaften des „Itis“, die gerettet sind, treffen am 26. Nov. in Bremerhaven ein.

Der Kampf gegen Fürst Bismarck. Unter dieser Ueberschrift führen die „Hamburger Nachr.“ in einem Leitartikel aus: Alle Kämpfe seit 1862 blieben an Grobheit und Rohheit weit hinter dem jetzigen zurück. Die Gegner bildeten weniger das Volk als die Presse. Aus den früheren Liberalen wurden Sozial-Radikaler, Klerikale und offiziöse Demokraten. Der Haß entstand hauptsächlich nach Führung seitens der letzteren. In der öffentlichen Meinung und bei den Dreibundsmächten zeigte sich trotz offiziöser Klaffen weniger Erregung, auch in Frankreich mehr, mehr aber in England. Die Drei-Kaiser-Begegnung in den Jahren 1872 und 1884 paßte England nicht und wenn nun ein Abkommen gebildet wurde, welches Rußlands Neutralität im Falle eines Angriffs in Aussicht stellte, so war die Beseitigung eines solchen Abkommens die Aufgabe der englischen Politik von dem Augenblick an, wo deren Leiter wußten, daß es existiert. Wenn es existierte, konnte es seine Wirkung nur England gegenüber zu Gunsten Rußlands, und Frankreich gegenüber zu Gunsten Deutschlands äußern. Bei etwaigen Häßeln zwischen Rußland und England in Asien und dem Orient hatte Deutschlands Haltung ihre Wucht. Ein anderer als ein englischer Angriff auf Rußland hat den Kontrahenten kaum vorgekommen, namentlich keiner seitens Oesterreichs, welcher sich sicher erst mit Deutschland besprochen hätte. Die am schwersten wiegende Veröffentlichung liegt in der Angabe, daß auf die Verbeibaltung der Friedensgarantie nach 1890 verzichtet wurde. Das Abkommen mußte von allen drei Kaisern gebilligt werden. Für seinen Abbruch, wenn es bis 1890 bestand, wäre die Frage von Interesse, wann England Kenntnis von der Existenz desselben erhielt.

#### Ansland.

Brüssel, 11. Nov. Die Demission des Kriegsministers Brassine wurde amtlich bekannt gegeben. Nach dem Antwerpener Morgenblatt soll General Greindt dessen Nachfolger werden.

Meran, 10. Nov. Der österreichisch-ungarische Kriegsminister ist zur Beisehung des Herzogs Wilhelm von Württemberg hier angekommen. Zur Begrüßung am Bahnhofe war Herzog Nikolaus von Württemberg, sowie alle anwesenden Generale erschienen, in Vertretung des Königs General v. Bilsinger. Heute abend trifft Erzherzog Ferdinand Karl ein. Viele Kränze wurden am Sarge niedergelegt; die hervorragendsten sind diejenigen des deutschen Kaisers, des Kaisers von Oesterreich und des Königs und der Königin von Württemberg.

Meran, 10. Nov. Das Leichenbegängnis des Herzogs Wilhelm von Württemberg fand unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung und der Kurgäste statt. Vorher wurde ein Trauergottesdienst in der evangelischen Kirche abgehalten. Den imposanten Leichenzug eröffnete eine Abteilung Infanterie. Dann folgte die Geistlichkeit, der vierspännige Leichenwagen. Im Zuge der Leidtragenden gingen die Herzöge Nikolaus und Albrecht von Württemberg, Erzherzog Franz Ferdinand von Este, die Generale v. Vindequist, v. Bilsinger, die Offiziersdeputationen der österreichischen, württembergischen und preussischen Regimenter u. s. w. Eine Abteilung Tiroler Landeschützen schloß den Zug.

Belfort, 11. Novbr. Der in der Nähe der deutsch-franz. Grenze ermordet aufgefundenen junge Mann heißt Ulmann und ist aus Onans (Depart. Doubs) gebürtig. Es steht nunmehr fest, daß das Verbrechen auf deutschem Boden begangen wurde. Die Grenzbehörden von Belfort und Mülhausen sind beiderseits mit der weiteren Ermittlung beschäftigt.

Paris, 10. Nov. Trotz der Bemühungen der Blätter, die Broschüre Bernard Lazare's über den Fall Dreyfus als vollständig bedeutungslos hinzustellen, hat die Flugchrift doch überall lebhaftes Aufsehen erregt; hauptsächlich deshalb, weil das von

dem Verfasser benützte Material unzweifelhaft amtlicher Natur ist. Da seitens der deutschen Botschaft wiederholt auf das allerentschiedenste erklärt worden ist, daß weder sie noch irgend eines ihrer Mitglieder auch nur die allergeringsten Beziehungen zu Dreyfus unterhalten hat, so bleibt nichts anderes übrig, als anzunehmen, daß der degradierte Offizier das beklagenswerte Opfer einer schändlichen Fälschung ist. Die Angelegenheit dürfte jetzt nicht sobald zur Ruhe kommen; die Regierung wird trotz ihres Widerstrebens genötigt sein, sich über die Sache zu äußern, da der Abg. Castelin eine dahinlautende Interpellation eingebracht hat, die ohne Zweifel mancherlei Interessantes zu Tage fördern wird.

Unter der orleanistischen Partei in Frankreich sollen Berwürfnisse herrschen, die angeblich anlässlich der Hochzeit des Präbidenten Louis Philipp zu Tage getreten sind. Wie der Pariser „Kappel“ wissen will, seien die speziellen Anhänger der Prinzen Heinrich von Orleans entschlossen, nächstens bemerkenswerte Zwischenfälle zu provozieren.

Genua, 10. Nov. Der ungar. Dampfer „Baron Kemény“ kollidierte hier im Hafen mit dem ital. Dampfer „Nicola“, der auch sogleich sank, während die Mannschaft sich retten konnte.

Madrid, 10. Nov. Nach einem Telegramm aus Manila schlug Major Arteaga mit 400 Mann 4000 Aufständische bei Montalvan. 60 Aufständische und ein Spanier wurden getötet.

#### Kleinere Mitteilungen.

Reutlingen, 11. Nov. Nachdem sie in einer hies. Wirtshaus in der Samstagnacht gemächlich einige Schoppen Wein nach einander getrunken hatten, kam es zwischen einem Schneidermeister B. und zwei Fabrikarbeitern zum Streit. B. muß von ihnen in der Nähe des Tübinger Thors zu Boden geworfen worden sein und einen Schädelbruch dabei erlitten haben, an deren Folgen er gestern gestorben ist. Der mutmaßliche Thäter, ein in der Maschinenwerkstatt des „Bruderhaus“ beschäftigter Schmied, ist heute früh in Haft genommen worden.

Psüllingen, 9. Nov. Gestern Sonntag nachmittag vor 2 Uhr wurde das 2 Jahre alte Töchterchen des Kaufmanns Kall, der in der Weberei von Gebrüder Burkhardt dabei als Buchhalter angestellt ist und im Laufe des Jahres sein neuerbautes Wohnhaus am Ende der Stadt an der Landstraße gegen Reutlingen als Wohnung bezogen hat, vermisst. Das Kind hatte vor dem Hause mit seinen Geschwister kurz vorher gespielt. Man stellte die umfassendsten Nachforschungen auch noch während der Nacht an, fand das Kind aber erst heute früh nach Tagesanbruch tot in einem der unfernen Wassergräben, mit denen die Wiesen bewässert werden, scheinbar ertrunken. Bei der Untersuchung fand aber der Leichenschauer Spuren von Vergewaltigung, namentlich am Halse. Die Staatsanwaltschaft Tübingen ist in Kenntnis gesetzt. Die Familie wird sehr bebauert, da ihr vor wenigen Jahren das älteste Stübchen Knäblein an Diphtherie starb. Die ganze Stadt ist durch diesen neuen Unglücksfall sehr erregt, besonders seit der Verdacht eines Verbrechens nahe liegt.

Streichen, 8. Nov. „Es giebt ein Leid, das keinen Trost mehr duldet, und einen Schmerz, den sanft die Zeit nur heilt,“ so kann auch unser Mitbürger, Maurer Jetter ausreisen, dem nun weitere 2 Kinder, im Ganzen innerhalb 2 Wochen 5, im Alter von 1-12 Jahren, an der Halsbräune gestorben sind. Zwölf Kinder wurden hier in kurzer Zeit von dieser gefährlichen Krankheit, die jetzt glücklicherweise, ihren Höhepunkt überschritten zu haben scheint, dahingerafft.

Stuttgart, 8. Nov. Das Defizit von Deutschen Sängerknaben, wie man jetzt hört, 40-50 000 M. betragen.

Stuttgart, 10. Nov. Vergangene Nacht hat es, allerdings nur vorübergehend, zum erstenmale hier geschneit.

Stuttgart, 11. Nov. Die Bildbader Chronik weiß zu erzählen, daß die Loosnummer 88292, auf welche der Hauptgewinn der Stuttgarter Ausstellungs-Lotterie im Betrage von 100 000 M. fiel, dort in der Kollekte des Kaufmanns von einer dritten Person für eine Frau Dentel aus Tübingen (auch in Ragold bekannt) gekauft wurde, welche seiner Zeit in deren Hause in Ladenmiete war, in Konstantz kam und Anfangs dieser Saison ihrem Manne nach New-York folgte. — Eine andere Meldung sagt, daß der Hauptgewinn dem Lehrer Felger in Roth am See zugefallen sei, der beim Kurgebrauch in Wildbad das Loos gekauft habe. Wer ist nun der glückliche Gewinner.

Cannstatt, 11. Nov. Heute Vormittag 8 1/2 Uhr wurde der seit 6 Wochen vermisste 71 Jahre alte Zimmermann Jakob Klotz im Mühlkanal unterhalb des Gitterstegs aus dem Wasser gezogen.

Marbach, 9. Nov. Bald werden wir in unserer Stadt eine öffentliche Telephonstelle haben. Die bürgerlichen Kollegen haben nämlich der K. Generaldirektion die verlangte Garantie für den Ausfall von jährlich 350 M. Sprechgebühren auf 5 Jahre geleistet. Der Schwäbische Schillerverein hat sich als erster Abonnent bereits angemeldet.

Ludwigsburg, 9. Nov. Der in weiten Kreisen bekannte Musikdirektor Albert Braun von hier, welcher Anfangs der 70er Jahre als Lehrer am Konservatorium für Musik in Stuttgart thätig war, ist gestern einem Rückenmarksliden erlegen.

Ulm, 9. Nov. Gestern starb in Neu-Ulm Casetier Wlth. Fromm jun. im Alter von 99 Jahren. Er hatte sich beim Kellergeschäft an einem rostigen Faßreif gerich-

trotz sofortiger ärztlicher Maßregel trat Blutvergiftung ein, welcher der junge Mann nach 4 Tagen erlag.

Pforzheim, 10. Nov. Beim Legen der Gaszuleitung zum neuen Gasbehälter im städt. Gaswerk wurde ein allemannisch-fränkisches Grab aufgedeckt, das nach den beigelegten Gaben — Schwert, Schild etc. — offenbar einen vornehmen Krieger aus der Zeit der Völkerwanderung harr. Die interessantesten Fundstücke, die durch die Länge der Zeit stark inkrustiert sind, wurden der städt. Altertümerammlung einverleibt.

Bruchsal, 10. Nov. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Krhg. Ztg.“, daß der vor einigen Monaten von hier flüchtig gegangene Notar Korn sich in Dar-es-Salaam (Deutschostafrika) freiwillig dem deutschen Gericht gestellt hat.

Verhaftung zweier Mädchenhändler. In Gräfelfing bei München wurden 2 Männer verhaftet, die junge Mädchen als Dienstmädchen mit einem Monatslohn von 80 Dollar nach Südamerika werben wollten. In den Verhafteten glaubt man 2 Mitglieder einer weit verzweigten internationalen Mädchenhändlerbande erwischt zu haben.

Frankfurt, 10. Nov. Die Fr. Z. meldet aus Gera: In Zeulenroda sind in vergangener Nacht 21 gefüllte Scheunen abgebrannt; erst vor 4 Wochen sind hier 15 Scheunen niedergebrannt.

Mainz, 10. Nov. Ein Pionierlieutenant und ein Fräulein von hier begingen heute Mittag in einem Wiesbadener Hotel Selbstmord.

Wiesbaden, 10. Nov. Ein Liebesdrama hat sich heute Vormittag in dem hiesigen Bahnhof abgepielt. Dasselbe fand man gegen Mittag den Sekondelieutenant Fritz Pfeiffer vom hiesigen Pionierbataillon No. 11. in Kassel und Johanna Zickwolf aus Mainz, die sich am Abend vorher dort einlogiert hatten, als Leichen vor. D. Pfeiffer hatte zuerst seine Geliebte und dann sich selbst erschossen. Das Mädchen, die Tochter eines angesehenen Kaufmanns in Mainz, war etwa 21 Jahre alt. Die Leichen wurden alsbald in das hiesige Leichenhaus verbracht.

Wie aus Darmstadt gemeldet wird, wurde im Eberstädter Wald dieser Tage der Leichnam eines 11jährigen Mädchens gefunden, an welchem ein scheußliches Verbrechen verübt worden war. Der Mörder ist ohne Zweifel ein kürzlich beim 118. Regiment eingestellter Hebräer, gebürtig in Heppenheim bei Worms, der am 23. v. M. aus seiner Garnison Offenbach sich entfernt hat, inzwischen zwar wieder aufgegriffen worden ist, aber abermals desertiert ist.

Der Schauplay eines Bärenkampfes war dieser Tage der Zoologische Garten in Düsseldorf. Man hatte einen neuen Bären, einen kräftigen Burschen, in den Zwinger der Bärin gelassen, in der Hoffnung, daß die beiden Tiere sich vertragen würden. Der Bär überfiel aber sofort das Weibchen, das sich mit aller Kraft wehrte. Die Versuchung, den Bären durch Schläge mit Eisenstangen, durch Wasserstrahlen von der Bärin abzubringen, blieb erfolglos. Schließlich brachte man Feuerbrände herbei, vor denen der Bär zwar die Flucht ergriff, aber in daselbe Hintergehege, in das der Bär hineinstürzte, lief auch die Bärin. Sofort begann der Kampf von neuem. Nach längerer Frist erschien der Bär wieder im Zwinger, hochaufgerichtet, im Munde trug er den verkrüppelten Körper des toten Weibchens. Vor etwa 3 Jahren kam die alte Löwin unseres Zoologischen Gartens, ein gutes, zahmes Tier, das dem Garten eine große Zahl von jungen Löwen geschenkt hatte, auf ähnliche Weise ums Leben. In den Käfig neben dem der Löwin war ein neuer Löwe gebracht worden, der beim Reinigen der Käfige, als die Zwischenwand emporgehoben war, die Löwin sah. Beim Herunterlassen der Zwischenwand vergaß man, den Riegel einzuschließen. In der Nacht hob der Löwe mit seiner Pranke die schwere Wand in die Höhe, kroch in den Käfig der Löwin und riß diese in Stücke.

Berlin, 10. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Glatz: In Landeck sind 5 beim Eisenbahnbau Landeck-Glatz beschäftigte Arbeiter durch Einatmen von Kohlenoxydgas verunglückt. 4 derselben sind bereits gestorben.

8 Russisches Militär als preussische Arbeiter, diesen gewiss seltenen Anblick konnte man, so wird aus Marggrabowa in Ostpreußen geschrieben, beim Bau des Entwässerungskanal in Mooshoen mehrere Wochen genießen. In Russland werden nach Schluß des Manövers Soldaten zur Arbeit beurlaubt. Da hier ein großer Mangel an ländlichen Arbeitern ist, wandte sich der Baununternehmer für diesen Kanal an die russische Militärbehörde mit dem Ersuchen, daß etwa 50 Soldaten aus Suwalki hierher gesandt werden. Sie erhielten einen Tagelohn von 1,70 bis 1,90 M., wovon sie nach ihrer Kaschje 20 bis 40 M. an ihren Offizier abgeben müssen. Die Soldaten werden als fleißige und ruhige Arbeiter geschilbert.

Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich in einer Gerichtsverhandlung zu Wien. Einen der Zeugen fragte der Richter: War Herr Kraus, der Kläger, betrunken, als er als Kommandeur einen Veteranenzug führte? Der Zeuge erwiderte: Nein, das gerade nicht, aber ein bißchen gewandelt hat er. Zwischen Kauf und Kauf ist eben ein Unterschied. Aber das werden der Hr. Richter gewiss besser wissen.

Paris, 10. Nov. Der Matin veröffentlicht das Faktum des angeblich auf der deutschen Botschaft entwendeten Briefes, in dem der einjährige Hauptmann Dreyfus, zufolge der gegen ihn erhobenen Anklage, die Abfindung gewisser militärischer Schriftstücke anzeigt. Das Blatt giebt ferner Auszüge aus dem Gutachten einzelner Sachverständiger wieder, woraus hervorgeht, daß der Brief tatsächlich von der Hand des Dreyfus herrührt. Dieser Brief war das einzige Dokument, das f. Z. die Verurteilung des Dreyfus begründete.

Rom, 10. Nov. Der babilische Gesandte in Berlin, Dr. v. Jagemann, ist heute vom Papste in einkündiger Audienz empfangen worden. Es handelt sich um die Befehung des Erzbischofshes von Freiburg.





## Die deutschen Kolonisten Süd-Braziens.

(Schluß.)

„Doch klatschen wir kräftig in die Hände! Auf dieses Zeichen nähert sich ein Bewohner der Kolonie dem Porreiro (Eingang), begrüßt die Ankömmlinge, ladet sie ohne weiteres, ein im Hause einzulehnen, wo sie von der Familie aufs herzlichste bewillkommt und aufgenommen werden. Rasch lernt man sich im Kreise dieser deutschen Bauern heimisch fühlen, denn man erkennt bald, besonders im Verkehr mit den Alten, daß man sich inmitten eines germanischen Menschenschlags befindet, der, obwohl einem fremden Staate angehörend, durch Aussehen, Sprache und Sitten vielfach mit seinen Vorfahren verbunden geblieben ist. Das Aussehen der Leute trägt fast allgemein den Stempel blühender Gesundheit und einer Wohlhabenheit, die nicht weiß, was Nahrungsmittelfolgen sind, und man ist im Zweifel, wem man den Vorzug geben soll, den kräftigen, stattlichen Männern oder den schlanken, frischen Gestalten der Frauen und Mädchen mit Rosen auf den vollen runden Wangen.“ (Ich kann hier nicht umhin, einzuschalten, daß meinen Freund, trotz der Begeisterung, mit der er von den brasilianischen Kolonistinnen spricht, im fernem Land die Schönheit eines Mädchens dennoch ungerührt ließ; denn erst vor wenigen Tagen hat er eine schmutze schwäbische Maid als Ehefrau in sein trautes Heim geführt.) — „Einem ängstlichen Gemüte könnte vielleicht der Anblick der Männer etwas Furcht einflößen. Denselben, nur mit Hemd und Hose aus den leichtesten Stoffen bekleidet, das Haupt mit einem riesigen Strohhut bedeckt, verleihen die im breiten Ledergurt steckenden Waffen, ein langes, dolchartiges Messer in Lederseide und eine Pistole, ein etwas wildes, kriegerisches Aussehen. Doch dienen diese Waffen meist nur friedlichen Zwecken. Das Seitengewehr, Facao genannt, ist dem Kolonisten als Messer, Axt und Säge bei der Arbeit unentbehrlich und wird von ihm darum tagsüber nie abgelegt; mit der Pistole übt der Kolonist gelegentlich das ihm frei zustehende Jagdrecht aus.

Daß die ganze Familie, daß insbesondere Mädchen und Frauen den Besuchern sich ohne „Strumpf und ohne Schuh“ präsentieren, darüber würde wohl bei uns manches Mädchen vom Lande verächtlich die Nase rümpfen. Doch darf man ja nicht glauben, daß die Mädchen und Frauen im Urwalde frei von weiblicher Eitelkeit seien. Wenn man dieselben in ihrem Sonntags- und Reisekostüm sieht, wird man sofort von dem Gegenteil überzeugt. Die meisten kleiden sich in weiße Stoffe gefalten sich besonders sehr in hübsch gearbeiteten, verzierten weißen Jacken. Farbige Bänder, Brochen, Ohrringe dürfen nicht fehlen, ebensowenig auf Reisen das lange faltige Reittkleid und ein hübsches Reithütchen.“ —

So viel von der Lebensart der deutschen Kolonisten Südbrasiens nach den Aufzeichnungen des Lehrers D. Interessant wäre es, des weiteren noch wörtlich hier anzuführen, was derselbe über die Sprache der Kolonisten berichtet. Doch verbietet der Mangel an Raum, im „Gesellschafter“ eingehender darüber sich zu verbreiten; ich will mich darum auf das Wesentlichste beschränken.

Kommt ein „neuer Deutscher“ in eine solche Kolonie, so verkehrt der Kolonist mit demselben stets deutsch, meist sogar im Dialekt seiner Eltern oder Großeltern (besonders häufig vertreten ist die thüringische und rheinländische Mundart). Aber bald erscheint dem Neugekommenen das Deutsch des Kolonisten fremdartig und mitunter schwer verständlich, weil es mit vielen portugiesischen Ausdrücken gemischt ist. Erklärlich erscheint dies daraus, daß die deutschen Kolonisten nach ihrem vor 40—50 Jahren erfolgten Einzug in den Urwald von den schon ansässigen Kolonisten lusitanischer Abkunft für die vielen ihnen neu entgegengetretenden Dinge die landesüblichen Bezeichnungen aufnahmen. In solchen Gegenden, wo nur wenige Deutsche inmitten zahlreicher portugiesischer Bevölkerung wohnen, ist durch den häufigen Gebrauch der portugiesischen Umgangssprache das von den Vätern ererbte reine Deutsch dermaßen verändert worden, daß man Nähe hat, es überhaupt noch als Deutsch zu erkennen. Viele

der Jungen unter den Kolonisten, besonders in der Nähe von Städten, sprechen auch im Familienverlehr portugiesisch. Der Grund dieses allmählichen Schwindens der deutschen Sprache in den Kolonien liegt im Mangel an Bildungsanstalten für die Jugend. Die Zahl der deutschen Lehrer in den südbrasilianischen Staaten ist eine verschwindend kleine. Obwohl das Klima günstig ist und die Stellung der Lehrer in den deutschen Kolonien eine sehr geachtete, so ziehen dieselben der ungünstigen politischen Verhältnisse Braziens und der damit zusammenhängenden unsicheren Existenz wegen vor, nach etlichen Jahren wieder in ihre Heimat zurückzukehren, um dort, wenn auch eine bescheidenere, aber doch sichere Stellung zu suchen.

**Ball-Seide v. 60 Pfg.** bis 18.65 p. Met. — so wie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Lager: ca. 2 Millionen Meter. **Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. f. Hosl.) zürich.**

### Herren-Stoffe.

**Buxkin** **Muster** **Cheviot**

doppelbreit auf Verlangen franko ins Haus. doppelbreit A. M. 1.35 per Meter. A. M. 1.95 per Meter. Große Auswahl in Velseurs, Cheviots, Kammgarn, Hosen- u. Paletotsstoffen in soliden u. guten Qualitäten sowie mod. Dessins. Versenden in einzelnen Metern sowie zu ganzen Anzügen franko. **OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.** Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pf. an pr. M.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

**Insertate** jeder Art finden im „Gesellschafter“, dessen Leserkreis sich fortwährend vergrößert, namentlich im kommenden geschäftsregeren Winterhalbjahr die **größte und wirksamste** Verbreitung.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Wildberg.

## Fahrnis-Verkauf.

Im Konkurs über das Vermögen des **Friedrich Reichert**, Klostermüllers in Wildberg, verkaufe ich in dessen Wohnung am **Montag, den 16. November 1896,** vormittags von 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung:

 **3 hochtrachtige Kühe, 2 Rinder, 1 Ziege,**  
**2 Ziegenböcke, 1 Hovhund,**  
**2 Paar Säuferschweine, 26**   
**Stück Gänse, 35 Enten, 45**  
**Hühner, ca. 80 Tauben, 4 Bienenkästen**  
**mit 11 Völker, ca. 4 Zentner Hopfen, 110 Stück**  
**Hopfenrahmen, 1 größere Partie Haber-, Gersten- und**  
**Dinkelgarben, ca. 100 Ztr. Hen, ca. 100 Ztr. Dehnd,**  
**ca. 80 Zentner Kartoffeln, ca. 150 Ztr. Kohlraben**  
**und Angerssen, 1 Quantum Kraut, 1**   
**Wagen Erbsen, ca. 2 Eimer Most, ca.**  
**1/2 Eimer neuen Wein.**

Kaufsliebhaber werden eingeladen.  
Nagold, den 11. November 1896.

**Konkursverwalter:**  
Gerichtsnotariats-Assistent  
Schütz, St.-B.

### Rothfelden, D.-A. Nagold.

#### Schafweide-Verpachtung.

Die hies. Schafweide, welche im Vorfommer 200, und im Nachommer 300 Stück ernährt, wird am   
**Montag den 16. November d. Js.,** nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathause auf 3 weitere Jahre verpachtet. Auswärtige Pachtliebhaber haben Vermögens- und Prädikats-Zeugnisse neuesten Datums vorzuweisen. **Gemeinderat.**

#### Rothfelden.

## Abbitte.

Die von mir gegen Schultheiß Bähler den 16. Okt. d. J. bei meiner Wohnung gemachte beleidigende Aeußerung nehme ich hiemit reumütig zurück und leiste unter Dankesbezeugung für die Zurücknahme des Strafantrags öffentliche Abbitte.  
Den 10. Nov. 1896.  
**t. Samuel Koller.**  
Gesehen:  
Schultheißenamt.  
Stellv. Rentischler.

#### K. Amtsgericht Nagold.

In dem

## Konkursverfahren

über das Vermögen des **Johannes Welker**, Rotgerbers in Altensteig, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

**Samstag den 12. Dezbr. 1896,** nachmittags 4 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst, bestimmt.

Den 11. Novbr. 1896.

Gerichtsschreiber **Brehm.**

#### K. Amtsgericht Nagold.

Das

## Konkursverfahren

über das Vermögen des Bauern **Johannes Reutshler** von Rohrdorf ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins durch Beschluß vom 10. November d. Js. aufgehoben worden.

Den 11. Novbr. 1896.

Gerichtsschreiber **Brehm.**

#### Nagold.

## Weihnachts-Arbeiten

in schöner Auswahl,


vorgezeichnet und angefangen, empfiehlt


**A. Sautter's Wte.**

#### Wörnersberg.

## Schuppen-Verkauf.

Entbehrlichkeithalber setze ich meinen noch neuen Schuppen unter Ziegelbach auf den Abbruch dem Verkauf aus; sowie verschiedene Fahrnisse als:

 **2 starke Wagen, 1 Pflug, 1 Bernerwägele und 1 Schlitten.**

**Wilhelm Bär, z. „Anker“.** 



Nagold.  
**Kapuzen**  
 für Erwachsene und Kinder,  
 in allen Farben,  
 sowie schöne  
**Chenillhauben**  
 in schwarz,

billigt bei  
**A. Sautter's Wte.**

Nagold.  
**Vogelkäfige**  
 für 50 Pfg.  
 zu haben bei  
**Hermann Knodel.**

Nagold.  
**1800 Mk. u. 750 Mk.**

**Pflegschaftsgeld**  
 hat gegen gefehliche Sicher-  
 heit sofort auszuleihen  
**Alt Kronenwirt Mayer.**

**3000 Mt.**  
 zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5<sup>0</sup>/<sub>10</sub>  
 werden von fgl. Beamten in  
 angesehener Stellung gegen Sicherheit  
 und Bürgschaft aufzunehmen gesucht.  
 Gesl. Off. u. S. W. 24 an die Exp.  
 des Gesellsch.

**Fremdenbücher**  
 (Nachtbücher für Gasthausbesitzer)  
 empfiehlt **G. W. Zaifer.**

**Kaiser's Kindermehl**  
 bereitet aus Haber Malz und Weizen,  
 wohlsmekende, leichtverdauliche,  
 nahrhafteste, knochenbildende Kindermeh-  
 lung und  
 vollständiges Ersatzmittel der  
 Muttermilch,  
 verhütet in allen Fällen Erbrechen und  
 Diarrhöe und wird dagegen ärztlich  
 empfohlen.  
 1/2 Kilo Pak. à 35 Pfg. bei Fr. Schmid  
 in Nagold, G. Gutekunst in Haiterbach  
 und in den meisten Apotheken.

Zu sofortigem Eintritt wird bei gutem  
 Lohn ein tüchtiger

**Kochknecht**  
 gesucht. Näheres bei  
**Oscar Goetz,**  
 Hof Dicke, Stat. Teinach.

Nagold.  
**Filz-, Lizen-, Seelbend-**  
**Schuhe,**  
 sowie Filzsohlen  
 empfiehlt billigt  
**Herm. Brinlinger,**  
 in der hintern Gasse.  
**Erbsen, Bohnen,**  
**Linsen**  
 sind frisch eingetroffen  
 bei **Obigem.**

**Landw. Bezirks-Verein Nagold.**

Auf Wunsch mehrerer Vereinsmitglieder wird der Verein den  
**Bezug von Kraftfuttermitteln**  
 namentlich Malzkeime besorgen und ergeht hiemit an diejenigen Mitglieder,  
 welche solche beziehen wollen, die Aufforderung, ihren Bedarf bis längstens  
**Samstag den 14. ds. Mts.** bei dem Vereinssekretär anzumelden.  
 Altensteig, den 7. Nov. 1896. **Vereinsvorstand Schill.**

Nagold.  
**Alle im Jahre 1856 Geborenen**  
 Männer und Frauen, sowie deren Freunde, werden hiemit zu einer  
 gemüthlichen Feier  
 des Eintritts ins Schwabenalter  
 auf **Samstag den 14. November, abends 1/8 Uhr,**  
 in das Gasthaus z. „grünen Baum“ hier freundlichst eingeladen.  
 Im Auftrag:  
**Chr. Kapp, Privatier.**

—• Toilette-Artikel —•



in grosser Auswahl empfiehlt  
**Nagold. Jakob Luz.**

Nagold.  
**Wirtschafts-Eröffnung.**  
 Unterzeichneter ladet Jedermann aus Stadt  
 und Land zu seiner  
**Wirtschafts-Eröffnung**  
 am kommenden Montag, den 15. Nov.  
 freundlich ein.  
 Für gute Getränke und Speisen wird gesorgt.  
**Ludwig Marxer,**  
 z. „Schiff“.

Nagold.  
**Fahrnis- u. Baumaterialien-Verkauf.**  
 Am **Samstag den 14. November,**  
 von morgens 9 Uhr an,  
 wird bei Unterzeichnetem wegen Bezugs gegen bare Bezahlung verlaufs:  
**Schreib- und Zeichentisch, Alten- und**  
**Alphabet-Kasten, Büchergestell, sowie**  
**sämtliche Bureau-Gegenstände, Sofa,**  
**Kommode, Kleiderkasten, Kinderbett-**  
**lade, Gartenschaukel, auch allgemeiner Hausrat.**  
 Ferner **Mauer- und Steinhauergeschirr, Cement-**  
**und Thonröhren, Bau- und Gerüstholz, Kaminplatten,**  
**Bau- und Schwemmsteine, Gipsdiele, Thonplättchen,**  
**Steinwagen, Flaschenzüge, 2 Maschinen, mit 60 und**  
**80 Btr. Tragkraft, wozu höflichst einladet**  
**Werkmeister Döser.**

Nagold.  
**Der Frauenarbeits-**  
**Verein**

für Mission und Gustav-Adolf-Sache be-  
 ginnt wieder am Montag den 16. Nov.  
 (2—4 Uhr.) Es wird freundlich dazu  
 eingeladen ins Dekanathaus.

Nagold.  
**Delikateß-Rahmkäse,**  
 per Laibchen 25 S.,  
**Schweizer- und**  
**Bäckstein-Käse**  
 in guter Qualität empfiehlt  
**Hermann Knodel.**



**Red Star Line**  
 Rothe Stern Linie  
 Postdampfer von  
**Antwerpen**  
 nach  
**New York**  
 und  
**Philadelphia**

Auskunft ertheilen:  
 von der Becke & Marsily, Antwerpen  
 Schmidt & Dählmann in Stuttgart,  
 Heinrich Vohrer in Heilbronn,  
 Gustav Heller in Nagold.

**Asphaltbelage**  
 Abortröhren, Dachpappe  
**J. A. Braun, Stuttgart.**

**Kobbesches Fleckenwasser**  
 „Kelidol“ ist tadellos  
 durch einfaches Reiben entfernt man  
 mühelos jeden Fleck aus allen Stoffen  
 ohne das ein Rand nachbleibt  
 in diesen Flaschen à 30 Pf. käuflich  
 bei **F. Schmid in Nagold.**

**Sicheren Erfolg**  
 bringen die bewährten und hochgeschätzten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-Caramellen**  
 sicheres gegen Appetitlosigkeit, Magen-  
 weh und schlechtem, verdorbenen  
 Magen löst in Paketen à 25 Pfg. bei  
 Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst  
 in Haiterbach, B. Wiedmann in Unter-  
 jettingen, J. Spieh in Wöllhausen.

**Aus Dankbarkeit**  
 und zum Wohl Magenleidender gebe ich  
 Jedermann gern unentgeltliche Auskunft  
 über meine ehemaligen Magenbeschwerden,  
 Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetit-  
 mangel etc. und teile mit, wie ich ungeachtet  
 meines hohen Alters hiervon befreit und ge-  
 sund geworden bin. **F. Koch, Königl. Förster**  
 a. D., Bömbfen, Post Nieheim, Westf.